

Rotmilan-Horst in Milda verschwunden: Bürgerinitiative erstattet Anzeige

Der Verdacht ist schwerwiegend: Wurde der Horst eines Rotmilans von Windkraftbefürwortern zerstört? Das vermutet die Bürgerinitiative „Windkraft mit Abstand“ in Milda im Saale-Holzland-Kreis.



Der Rotmilan brüdet nachweislich in der Gemeinde Milda. Ein verschwundener Horst sorgt nun für Spekulationen.
Foto: Marco Kneise

Milda. Der Verdacht ist schwerwiegend: Wurde der Horst eines Rotmilans von Windkraftbefürwortern zerstört? Das vermutet die Bürgerinitiative "Windkraft mit Abstand" in Milda. Edgar Kolbe von der BI hat im März Anzeige wegen Verstoßes gegen das Bundesnaturschutzgesetz bei der Polizeiinspektion Saale-Holzland eingereicht. Konkret geht es um einen Vorfall im Lohholz in Milda, einem europäischen Naturschutzgebiet. Dort wurde auf einem Baum 2015 ein brütender Rotmilan entdeckt. Im vergangenen Jahr stand das Nest leer, es wurde aber in ein Gutachten zum Artenschutz aufgenommen, das die BI in Auftrag gegeben hat. Zwischen der Prüfung im November 2016 und März dieses Jahres verschwand nun der Horst. Das Lohholz grenzt nah an das Wind-Vorranggebiet Reinstädt. Edgar Kolbe befürchtet, dass der Horst entfernt wurde, um so zu verhindern, dass ein Rotmilan-Jungvogel ins Vorranggebiet weiterzieht und dort brüdet. Rotmilane stehen auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten und könnten Pläne zur Errichtung von Windkraftanlagen vernichten. Kolbes Anzeige wurde nach Auskunft einer Polizeisprecherin an die Kriminalpolizei übergeben. Diese schätze den Sachverhalt nach eingängiger Prüfung so ein, dass keine Straftat vorliegt. Hintergrund ist, dass im Nest über ein Jahr kein Greifvogel gebrüdet hat und daher keine Nestpflege betrieben wurde. Die Staatsanwaltschaft muss nun entscheiden. Edgar Kolbe widerspricht jedoch der Vermutung, dass ein Sturm den Horst weggeweht hat. Rotmilane würden ihre Brutplätze fest bauen und mit Abfällen wie Plastiktüten ausstopfen. Das bestätigt Klaus Götze vom Naturschutzbund Saale-Holzland-Kreis. "Dass ein Horst jemals weggeweht wurde, ist mir nicht bekannt", sagt er. Das Landesverwaltungsamt hatte vor einiger Zeit ein aktuelles Gerichtsurteil aus Bayern an die Naturschutzbehörden der Kreise geschickt. Darin heißt es: Beim Rotmilan handelt es sich um eine standorttreue Vogelart, die über viele Jahre hinweg immer wieder die gleichen Brutgebiete nutzt. Auch wenn ein Horst mutwillig zerstört wird, kommen die Greifvögel wieder. Fünf Rotmilane brüten nachweislich im Raum Milda, sagt Kolbe. Ihn treibt eine weitere Sorge um: In Zimmritz wurden an fünf Bäumen gelbe Markierungen angebracht. Auf zwei Bäumen brüten Rotmilane. "Hoffentlich sind die Markierungen nicht Vorzeichen einer Zerstörung der Brutplätze", sagt Kolbe.